Allgemeine Lehrverfassung

Vorschule	3	2	1	Zus.
Biblische Geschichte	2	2	2	6
Lesen und Sprachlehre	9	9	9	35
Schreiben		4	4	
Rechnen	5	5	5	15
Anschauung	2	2	2	4
Singen			2	3
Turnen				1
Zusammen	18	22	24	64

Realschule	VI	V	IV	U III	O III	U II	Zus.
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	12
Deutsch	5	5	4	4	4	4	26
Französisch	6	[3]) 7	[6]) 5	6	5	5	34
Englisch	—	—	[7]) 4	5	4	4	17
Geschichte	1	2	2	2	2	2	11
Erdkunde	2	2	2	2	2	2	12
Mathematik	—	[4]) 1	[8]) 3	4	4	5	17
Rechnen	[1]) 5	[5]) 5	3	2	2	2	19
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	—	10
Naturlehre	—	—	—	—	3	4	7
Schreiben	[2]) 3	2	1	1	—	—	7
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	12
Singen	2	2	2	2	2	2	12
Turnen	2	2	2	2	2	2	12
Zusammen	[9]) 32	[10])34	[11])34	36	36	36	210

Die Stunden dauern je 45 Minuten.

Wahlfrei: Linearzeichnen von U III bis U II je 2 Stunden.
Kurzschrift (Stolze-Schrey) in IV 2 Stunden, von U III ab für Geübtere 1 Stunde.

Von Ostern 1911 ab: [1]) = 4 [2]) = 2 [3]) = 6 [4]) = — [5]) = 6 [6]) = 7 [7]) = — [8]) = 4 [9]) = 30 [10]) = 32 [11]) = 33. Weitere Änderungen von U III ab beginnen Ostern 1912, vor allem Verstärkung des Englischen auf 6 + 5 + 5, Verminderung des Französischen auf 4 + 4 + 4 Stunden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehrgegenstände im Jahre 1910—1911

Der Unterricht wird im ganzen nach den preußischen Lehrplänen erteilt; es ist in folgendem daher von dem Abdruck der Pensenverteilung abgesehen und nur das gegeben, was in diesen Lehrplänen nicht bestimmt ist. Auf Wunsch stehn den Eltern aber noch eine Anzahl Exemplare eines früheren Jahresberichtes zur Verfügung, der die Lehrgegenstände ausführlich wiedergibt.

Untersekunda A. Deutsche Lektüre: Maria Stuart; Jungfrau von Orleans; Nettelbecks Lebensbeschreibung; Hermann und Dorothea; Dichter der Befreiungskriege; Prinz von Homburg; Hauffs Bild des Kaisers; Gedichte und Lesestücke aus dem Lesebuch; Deutsche Aufsätze: 1. Gordons Versuche, Wallenstein zu retten. 2. Johannas Flucht aus Reims. 3. Burleighs Auftrag und sein Erfolg. 4. Schifferleben um die Mitte des 18. Jahrhunderts (nach Nettelbeck). 5. Der Holzhandel Lübecks (mit Zeichnungen). 6. Ein freies Thema. 7. Die Verteidigung Kolbergs vor und nach Gneisenaus Ankunft oder Notabelnversammlung, Etats généraux und Nationalversammlung, drei Stationen auf dem Wege zur Revolution. 8. Nettelbecks Verhalten gegen Steinkraus. 9. Einige Briefe Rantows an seine Mutter von Thierberg aus oder: Schloß Thierberg und seine Umgebung (Klassenaufsatz). 10. Prüfungsaufsatz.

Untersekunda B. Deutsche Lektüre: Riehls Stadtpfeifer; Seumes Aus meinem Leben; Lessings Minna von Barnhelm; Schillers Jungfrau von Orleans, Maria Stuart; Goethes Götz von Berlichingen, Hermann und Dorothea; Lyrik der Befreiungskriege; Kleists Herrmannsschlacht; Hauffs Bild des Kaisers. Referate nach: Seume, Der polnische Aufstand; Ségurs und Marbods Memoiren; E. M. Arndt, Erinnerungen aus dem äußeren Leben, Nachruf auf den Freiherrn von Stein; Kügelgen, Jugenderinnerungen eines alten Mannes. Deutsche Aufsätze: 1. Von gotischer Baukunst (mit Zeichnungen). 2. Die Marienkirche (mit Zeichnungen). 3. Die Ursachen der französischen Revolution (ausführliche Gliederung des Stoffes). 4. a) Wie sucht Werner Tellheim zur Annahme seines Geldes zu bewegen? b) Notabelnversammlung, Etats généraux, Nationalversammlung: 3 Stationen auf dem Wege zur französischen Revolution (Klassenaufsatz). 5. Burleighs Auftrag und sein Erfolg. 6. Warum war der Bau des Elbe-Travekanals für Lübeck eine wirtschaftliche Notwendigkeit? (Klassenaufsatz.) 7. Götz und Weißlingen, zwei Gegensätze als Menschen, Ritter und Politiker. 8. Freies Thema (Erlebnis oder Beobachtung). 9. a) Schloß Thierberg und seine Umgebung; b) Briefe Alberts von Rantow an seine Mutter (Klassenaufsatz nach Hauffs Novelle: Das Bild des Kaisers). 10. Prüfungsaufsatz: Aus dem Leben des alten Thierberg. (Nach Hauffs Novelle: Das Bild des Kaisers.)

Obertertia A. Deutsche Lektüre: Gedichte und Stücke aus dem Lesebuch; Otto Ludwigs Makkabäer, Goethes Götz von Berlichingen; Odyssee in der Übersetzung von Voß. Raabes schwarze Galeere und Else von der Tanne; Kleists Michael Kohlhaas; Hauffs Lichtenstein; Sterns Flut des Lebens. Deutsche Aufsätze: 1. Der Prophet Amos. 2. Judas Kämpfe mit den Syrern (nach Otto Ludwig). 3. Wie bestimmen wir das spezifische Gewicht von Flüssigkeiten? 4. Weißlingens Schuld an Götz und Marie. 5. Weißlingens Strafe. 6. Des Magisters Konrad Schicksale (nach Raabes Else v. d. Tanne). 7. Ein Erlebnis nach freier Wahl. 8. Welche Änderung geht durch das Erscheinen der Athene in Ithaka vor sich?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(Dispositionsübung.) 9. Menschen und Tiere aus unserm Beobachtungskreise nach freier Wahl. 11. Lübecks alte Türme (mit Zeichnungen). 12. Ein Opfer zur Zeit der homerischen Griechen, Phantasieerzählung mit historischem Hintergrund.

Obertertia B. Deutsche Lektüre: Lebensbeschreibung des Ritters Götz von Berlichingen; Zriny; Wallensteins Lager; Dohses Magister Vopelius; Wildenbruchs Quitzows; Die Odyssee, Ausgewählte Stücke aus Bruno Willes Abendburg und Brachvogels Friedemann Bach; Gutzkows Zopf und Schwert; Hauffs Jud Süß. Deutsche Aufsätze: 1. Der deutsche Ritter um 1500. 2. Im Türkenheer vor Szigeth. 3. Ferienerlebnisse. 4. (Klassenaufsatz) a) Der evangelische Pfarrer im dreißigjährigen Kriege nach dem Roman Magister Vopelius). b) Ein Soldatenschicksal im dreißigjährigen Krieg (nach dem Roman der Schulmeister und sein Sohn). 5. (Klassenaufsatz) Beschreibung des Bildes „Morgenrot". 6. Wie stellen sich die Griechen wahre Gastfreundschaft vor? 7. Konrad von Quitzow bis zum Bruch mit seinem Bruder. 8. Kreuzigung Jesu (Klassenaufsatz). 9. Wie ich als Lehrer sein würde (Klassenaufsatz). 10. Das Burgtor (mit Zeichnungen).

Untertertia A. Deutsche Lektüre: Tacitus, Germania; Aus Dreizehnlinden; Ansgars Leben; Waltharilied; Ekkehard; Nibelungenlied und Volsungasage; Meier Helmbrecht; Die Hosen des Herrn von Bredow; Stücke aus Helmold, Detmar und anderen niederdeutschen Quellen. Deutsche Aufsätze: 1. Ein Begräbnis in der Steinzeit. 2. Ein Ferienerlebnis. 3. Ein Bild aus Archibald Douglas. 4. Die Schlacht auf dem Lechfelde. 5. Ein Gang durch das Kloster St. Gallen. 6. Matteo Falcone. 7. Freier Aufsatz. 8. Das Innere der Marienkirche. 9. Worin fehlte der junge Helmbrecht? 10. Freier Aufsatz.

Untertertia B. Deutsche Lektüre: Freytags Ingo und Ingraban; Ausgewählte Stücke aus Freytags Nest der Zaunkönige; Dahns Kampf um Rom, Helmolds Slavenchronik und aus Detmar; Wolfs Sülfmeister. Deutsche Aufsätze: 1. Die Götterverehrung der alten Deutschen. 2. Marc Aurel und die zwölfte Legion. 3. Der Richter Gideon. 4. Ingo am Hofe des Fürsten Answald (Klassenaufsatz). 5. Das Erlebnis der Kinder im Getreuen Eckart (Klassenaufsatz). 6. Was sah ein italienischer (oder französischer oder slavischer) Kaufmann in Deutschland ums Jahr 1000? 7. Der Königsmord unter Jehu. 8. Freies Thema nach eigener Wahl (Klassenaufsatz). 9. Eine Lübecker Familie um 1200.

Untertertia C. (Von Michaelis an.) Deutsche Lektüre: Gedichte und Stücke aus dem Lesebuch; Chronik des Lambert von Hersfeld; Freytags Nest der Zaunkönige und Brüder vom deutschen Hause; Aus Helmolds Slavenchronik; Aus Detmar. Die Lektüre der Freytagschen Romane wurde ermöglicht, indem uns die öffentliche Bücher- und Lesehalle gütigst Exemplare zur Verfügung stellte. Mit denen in der eigenen Bibliothek hatten wir dadurch soviele in Händen, daß immer je zwei nahewohnende Schüler ein Exemplar erhielten. Wir sind der Verwaltung der Lesehalle für dieses Entgegenkommen zu großem Dank verpflichtet. Deutsche Aufsätze: 5. Der Edenhaller Glück und Ende, vom Mundschenken erzählt. 6. Pechvogels Pech. 7. Welche Gründe führten zum Sachsenaufstand? nach Lambert. 8. Bilder aus dem Kloster und Ritterleben des 10. Jahrhunderts (nach Freytags Nest der Zaunkönige). 9. Ein Erlebnis nach freier Wahl. 10. Desgleichen.

Quarta A. Deutsche Lektüre: Lesebuch; Cäsars Gallischer Krieg, Buch 1, 2, 4, 5, 7, 8.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zur Geschichte der Schule

Das sechste Schuljahr wurde am Dienstag, dem 5. April eröffnet mit 516 Schülern gegen 416 am Schluß des vorigen Jahres. Da der Beschluß auf Abtrennung der Realklassen vom Johanneum erst gegen Ende des letzten Schuljahres gefaßt war, kamen wir in sehr große Schwierigkeiten mit den Lehrkräften und dem Raum. Wir mußten uns damit begnügen, die überfüllten Klassen U III und IV in den Stunden zu trennen, in denen es am nötigsten war, und ebenso die erste Vorklasse; zugleich wurde die Untersekunda für dieses Jahr wieder in einer Anzahl Fächern zusammengelegt. Zu Weihnachten konnte dann die erste Vorklasse, deren Schülerzahl wie immer im Laufe des Schuljahres noch gewachsen war, in einigen weiteren Stunden getrennt werden. Für das neue Schuljahr sind die nötigen Maßnahmen zur Trennung der Klassen getroffen. Sehr schwierig war es, diese Klassen alle unterzubringen; eine von ihnen hat im Laufe der Woche immer in vier verschiedenen Räumen unterrichtet werden müssen; dabei war eine Klasse für den Sommer in die Gewerbeschule, im Winter in die Dom-Mädchenschule ausquartiert. Da die Anmeldungen für Ostern 1911 wieder eine erhebliche Zunahme der Schülerzahl erwarten lassen, werden wir dann eine größere Zahl von Klassen aus dem Gebäude herauslegen müssen, ein Behelf, der für den Betrieb der Schule sehr störend ist.

Damit ist der Bau eines neuen Schulhauses dringendste Notwendigkeit geworden, und der Unterzeichnete darf die Hoffnung hegen, daß die schon seit Jahren darüber gepflogenen Erwägungen und Verhandlungen im Laufe des neuen Schuljahres nunmehr zur Tat werden. Bis dahin müssen wir die Eltern unserer Schüler in einigen Dingen um Geduld bitten, deren Unzulänglichkeit wir selbst sehen ohne abhelfen zu können; so vor allem mit dem kümmerlichen Zustand unseres Spielplatzes. Zu den Schwierigkeiten, die aus seiner Kleinheit stammen, kommt, daß sein Boden so beschaffen ist, daß bei dem geringsten Regenwetter die Jungen schon beim gewöhnlichen Gehen, erst recht beim Spielen, mit Schlamm bespritzt werden, und daß sie auf dem schlüpfrigen Grund leicht ausgleiten. Dauernde Abhilfe würde nur durch eine Nivellierung des ganzen Hofes geschaffen werden können, die aber so hohe Kosten macht und so stark in den Zustand der anliegenden Gebäude eingreift, daß sie kurze Zeit, ehe das Schulhaus einem andern Zweck angepaßt wird, nicht ausgeführt werden kann; wir werden durch Verbot des Spielens, unter Umständen der Benutzung des Hofes, soviel wie möglich gegen diese Schwierigkeiten tun. Auch soll der Platz in den Osterferien vorläufig aufgebessert werden.

In das Lehrerkollegium trat neu ein Herr Oberlehrer Dr. Cassebaum*), sowie als kommissarischer Lehrer Herr Capell; außerdem übernahm Herr Dr. Schaper noch einige Stunden. Von Weihnachten ab wurde dann Herr Capell auf ein halbes Jahr zur Turnanstalt in Berlin beurlaubt; für diese Zeit trat Herr Schütt an seine Stelle. Herr

*) Dr. Hans Cassebaum wurde geboren am 27. April 1884 zu Goslar a. H. und besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, das er Ostern 1902 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Er studierte in Leipzig und Göttingen Mathematik und Physik und bestand im Juni 1907 in Göttingen das Staatsexamen. Sein Seminar- und Probejahr leistete er am Königlichen Gymnasium zu Göttingen ab. Während dieser Zeit stellte er im Universitätsinstitute für angewandte Mechanik experimentelle Untersuchungen an. Auf Grund der hieraus entstandenen Dissertation „Über das Verhalten von weichem Flußstahl jenseits der Proportionalitätsgrenze" wurde er im März 1910 promoviert. Ostern 1910 wurde er in Lübeck angestellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Brandt kehrte nach den großen Ferien aus Lissabon zurück; damit schied Herr Warncke aus, dem für seine Tätigkeit während der dreijährigen Abwesenheit von Herrn Brandt auch hier herzlich gedankt sei. Leider verließ Herr Brandt uns schon wieder zu Weihnachten, um die Leitung der deutschen Schule in Curitiba in Brasilien zu übernehmen; seine Stelle nahm Herr Tanck ein, der nach einem Urlaub von 4½ Jahren wieder zu uns zurückkehrte. Er wird Ostern 1911 endgiltig aus dem Kollegium ausscheiden, weil er zum Oberlehrer in Reinickendorf bei Berlin gewählt ist. Herrn Brandts Stelle erhält zu Ostern Herr Blohm*), der seit 4 Jahren schon zur Vertretung an unserer Schule tätig ist und den wir gern nunmehr dauernd zu den Unsern zählen. Eine Anzahl Turnstunden übernahm Herr Böhlke, der neue Turnlehrer der Lübecker Turnerschaft. Ein schmerzlicher Verlust für unsere Schule ist es, daß zu Ostern Herr Dr. Kusche einem Ruf an die deutsche Schule in Tsingtau folgt; wir müssen uns damit trösten, daß seine Kraft dem Dienst des größeren Vaterlandes gewidmet wird.

In die beiden neu geschaffenen Oberlehrerstellen treten zu Ostern ein Herr Dr. Schaper, der wieder die Ernestinenschule verläßt, und Herr Oberlehrer Brockhaus aus Brüssel; die neugeschaffene Stelle eines Mittelschullehrers hat sich aus Mangel an Bewerbern noch nicht besetzen lassen.

Der Gesundheitszustand war im ganzen gut, nur gegen Weihnachten fehlten in einigen Klassen sehr viele Schüler.

Längere Vertretungen erforderte eine militärische Übung von Herrn Dr. König und die schwere Erkrankung von Herrn Dr. Steffen im zweiten Vierteljahr; sie wurden durch Zusammenlegung gedeckt. Im ganzen mußten 709 auf 20 040 Stunden durch Vertretung besetzt werden. Hitzefrei war kein Tag.

Einen Beitrag zu einer Studienreise erhielten in diesem Jahr die Herren Oberlehrer Thienhaus und Grund, die beide in England waren; für die wesentliche Förderung, die der Unterricht in den fremden Sprachen daraus gehabt hat, sind wir der Behörde von Herzen dankbar.

Auf Schulfeiern in den Räumen der Schule haben wir in diesem Jahr bei der stark gestiegenen Zahl der Schüler und dem Mangel einer Aula fast ganz verzichten müssen. Die Montagsandachten konnten immer nur für ein Drittel der Schüler abgehalten werden. Eine Reuterfeier mit einem Vortrage von Herrn Dr. Steffen und Deklamationen und Vorlesungen durch die Schüler hatten wir zu seinem 100 jährigen Geburtstag in der oberen Turnhalle abgehalten, aber dabei wieder gesehen, wie ungeeignet dieser Raum ist; dieselbe Erfahrung machten wir bei der Feier des Reformationsfestes auf der Vordiele, bei der Herr Dr. Schneider von der Einführung der Reformation in Lübeck erzählte. So mußten wir schweren Herzens auf die schöne Weihnachtsfeier verzichten, wie sie sich in den letzten Jahren ausgebildet hatte, und uns zu Kaisers Geburtstag damit begnügen, auf der Vordiele stehend, das Kaiserhoch auszubringen.

---

*) Wilhelm Blohm wurde am 7. April 1875 zu Lübeck geboren und besuchte die Volksschule seiner Vaterstadt, darauf das Präparandeum und von 1895—98 das hiesige Lehrerseminar. 1900 bestand er die zweite Prüfung für Elementarlehrer und wurde 1901 fest angestellt. Er war erst an der 2. und 5. St. Lorenz-Knabenschule tätig und wurde 1906 kommissarisch an unsere Schule berufen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Turnen und die Turnspiele litten darunter, daß Herr Dr. Steffen infolge einer Operation von den Sommerferien ab nicht wie sonst seine Kraft und Opferwilligkeit in den Dienst der Sache stellen konnte. Immerhin hat er, sobald er sich wieder rühren konnte, wenigstens durch seinen Rat uns unterstützt.

Die obligatorischen Turnspiele fanden zu folgenden Zeiten statt: Die Sexten Mittwochs bzw. Sonnabends in der sechsten Stunde; die Quinten Montags von 4½ bis 5½ Uhr, die Quarten Montags 5½—7 Uhr; die Tertien und Sekunden vereinigt Freitags 5—7 Uhr. Die Sexten spielten auf dem Brink, alle übrigen auf dem Burgfeld. An der Leitung der Spiele beteiligten sich die Herren Capell, Dr. König, Dr. Steffen, Oberlehrer Thienhaus, Dr. Wilmanns. Außerdem war den Schülern Gelegenheit geboten, sich täglich nach 6 Uhr auf dem Burgfeld zu freiwilligem Spiel zu vereinigen. Auch in den großen Ferien wurde an zwei Vormittagen auf dem Platz der Lübecker Turnerschaft gespielt und volkstümlich geturnt. Ebenso waren dort in den Wochen vor Sedan Übungsstunden im volkstümlichen Turnen eingerichtet. Die Leitung hatte beidemal Herr Capell. Der Lübecker Turnerschaft danken wir herzlich für die Hergabe des Platzes; wir hoffen auf gleiche Güte im nächsten Jahr.

Im Winter trat an die Stelle der Spiele das Kürturnen, das am Mittwoch von 6—7 Uhr in der Turnhalle des Johanneums stattfand. Die Leitung hatten die Herren Capell und Dr. Steffen. Herrn Direktor Müller sind wir für die freundliche Aufnahme unserer Schüler wieder herzlichen Dank schuldig.

Auf die Abhaltung eines eigenen Sedanfestes verzichteten wir diesmal zugunsten des allgemeinen, von den hiesigen Turnvereinen veranstalteten Festes. Wir beteiligten uns lebhaft und auch schon mit einigem Erfolg sowohl an den Wettkämpfen wie an den Wettspielen. Es geht also vorwärts, und die Aussichten für das nächste Jahr sind erfreulich.

Da das eigene Sedanfest ausfiel, beschlossen wir die Spielzeit wieder wie in früheren Jahren mit Wettspielen der Klassen untereinander. Es siegten: Untersekunda gegen Obertertia Untertertia b gegen Untertertia a im Faustball, Untertertia b gegen Untertertia a in Schlagball; Quarta a gegen Quarta b und Quinta a gegen Quinta b im Schlagball. Die Preise bestanden wieder in Bildern zum Schmuck der Klassenzimmer.

Am 2. September selbst nahmen die zwei ersten Klassen an der Erinnerungsfeier auf dem Burgfeld teil; die andern Klassen unternahmen Ausflüge und zwar U III a nach Ratzeburg — Alt Horst — Zarrentin (1½ Tag), U III b nach Sarau — Utecht — Dermin — Mölln, IV a nach Ratzeburg — Behlendorf — Groß-Berkenthin — Blankensee, IV b nach Ratzeburg — Salem — Pipersee — Schmielau, V a nach Badendorf — Dahmsdorf — Zarpen — Reinfeld, V b nach Waldhusen — Travemünde — Priwall, VI a nach Heckkathen — Heilshoop — Zarpen — Reinfeld, VI b eine Motorbootfahrt nach Rothenhusen mit anschließender Umwanderung des Ratzeburger Sees.

Für den Handfertigkeitsunterricht, der bereits im vorigen Jahr unter dem Raummangel litt, stellte Herr Direktor Dr. Möbusz die Schülerwerkstatt des Lehrerseminars an zwei Nachmittagen zur Verfügung; ihm sei herzlich dafür gedankt. Welch großes Interesse für diesen Unterricht vorhanden ist, zeigt der Umstand, daß 67 Schüler sich dafür meldeten; da auch im Seminar der Raum sehr beschränkt ist, konnten nur 17 Untertertianer, 13 Obertertianer nud 9 Untersekundaner zugelassen werden. Montag nachmittag übten sich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die Untertertianer in Papparbeiten; die gefertigten Gegenstände gingen in den Besitz der Schüler über. Gleichzeitig arbeiteten im andern Raum die Untersekundaner, denen die Beteiligung freigestellt war; sie stellten ihre schon geübteren Kräfte in den Dienst der Schule, und unsere Physiksammlung verdankt ihnen manch nettes Stück; besonders dankbar sind wir Berwald, Poppinga und Dierks für ihre sauberen Arbeiten. Die Hobelbankarbeiten der Obertertianer wurden ebenfalls z. T. zur Anfertigung von Modellen benutzt. Neben diesen regelmäßigen Stunden stand den Schülern an den vier anderen Nachmittagen das Arbeitszimmer in unserer Schule mit 3 Hobelbankplätzen zur Verfügung. Hier war als Bedingung gestellt, daß einer der von ihnen gewählten Vormänner die Aufsicht und Verantwortung hatte. Die Beteiligung war an 32 Nachmittagen in 4 Monaten 1 bis 11, durchschnittlich 4 Schüler. Mit dieser Selbstbeaufsichtigung der Schüler durch ältere Kameraden haben wir gute Erfahrungen gemacht. Der Unterricht lag in den Händen von Dr. Schaper, der in freundlicher Weise hierin von Herrn Dr. Cassebaum unterstützt wurde. Durch eine Bewilligung der Oberschulbehörde konnten wir für den einen Kursus die Leitung vergüten.

Für den wahlfreien Unterricht im Linearzeichnen bestanden 4 Abteilungen; in der U III nahmen teil 30 Schüler, in der O III 15 Schüler, in der U II 8 Schüler.

Im Physikunterricht haben wir nunmehr die Schülerübungen als Bestandteil des Unterrichts in O III durchgeführt; wir haben dazu das Auditorium so herrichten können, daß wir 24 Plätze zur Verfügung haben — freilich nur mit äußerster Ausnutzung des Raumes und in großer Beschränkung. Die Erfahrungen unserer Reise nach England im Herbst 1910 sind uns bei der Einrichtung von großem Nutzen gewesen.

Ausflüge und Besichtigungen während der Schulzeit unternahmen wir 142, und zwar 60 für Naturbeschreibung, 25 für Zeichnen, 27 für Geschichte und Deutsch, 24 für Erdkunde, 6 für Mathematik und Naturlehre. Wissenschaftliche Nachmittagsausflüge wurden 36 gemacht; unter diesen waren ein Besuch des Hochofenwerks, der Gasanstalt, zwei Fahrten auf der Wakenitz zur Beobachtung des Lebens auf dem Wasser.

Außerdem wurden 28 Nachmittagswanderungen in die Umgegend unternommen, von 11 verschiedenen Lehrern. Besondere Freude haben die Jungen an einigen großen Schlachten unter Führung von Herrn Dr. Wilmanns und Herrn Dr. Kusche gehabt.

An der fünftägigen Harzreise in den Herbstferien unter Führung von Herrn Blohm nahmen teil 16 Schüler. Der Weg war ähnlich wie im vorigen Jahre: Hildesheim, Goslar (Nachtquartier), Romkerhall, Harzburg, Burgberg, Ilsenburg (Nachtquartier), Brocken, Dreiannensohne, Rübeland, Altenbrak, Wendefurt, Bodetal, Thale (Nachtquartier), Magdeburg, Büchen, Lübeck. Die Kosten betrugen wiederum 25 Mark.

Unsern großen Sommerausflug unternahmen wir am 4. Juni und zwar gingen U II b und O III a 2½ Tage, die anderen Tertien 1½ Tag, die kleinen Klassen und U II a einen Tag. Auf allen Wanderungen zeigte sich der Einfluß des Wandervogels; keine Klasse mehr, die ohne Kochgeräte und Proviant auszieht. Besonderen Dank sei hier vor allem den Förstern gesagt, die sich der U II b unter Herrn Blohm auf ihrem Wege von Schwerin über Zippendorf, Consrade, Wöbbelin und Jasnitz freundlich angenommen haben; ihnen verdankten sie nicht nur Nachtquartier, sondern vor allem auch, daß sie in Mecklenburgs reichster Wildkammer so viel Tierleben beobachten konnten, wie es dem Stadtjungen nur selten zu Gesicht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kommt. Die U II a ging nach Schwerin, O III a nach Mölln — Koberg — Hansfelde — Kuddevörde — Rothenbeck — Friedrichsruh — Fahrenhorst — Billenkamp — Reinbeck — Bergedorf — Curslack — Altengamme — Geesthacht — Lauenburg. O III b nach Plön — Fissau — Grömnitzer Berg — Haffkrug — Gleschendorf. U III a nach Pötenitz-Boltenhagen — Tarnewitz — Grevesmühlen. U III b, der sich der Unterzeichnete auch anschloß, nach Roseburg — Tramm — Schretstaken — Koberg— Behlendorf — Sarau. IV a nach Lütjenburg — Howacht — Hessenstein — Lütjenburg. IV b nach Lütjenburg — Hessenstein-Panker — Howachter Bucht — Lütjenburg. V a nach Plön — Fegetasche — Nieder-Klevetz — Malente — Bruhnskoppel — Uglei — Eutin. V b nach Eutin — Fissau — Sielbeck — Uglei — Bruhnskoppel — Kellersee — Eutin. VI b nach Mölln — Waldhalle — Schmalsee — Drüsensee. Da Herr Dr. Wilmanns bei Übernahme der VI a seine U III a nicht hatte aufgeben wollen, so führte er zwei Klassen und unternahm daher mit der VI a den Ausflug an einem nachfolgenden Sonntag. Die Vorschule feierte ihr Schulfest wieder in Israelsdorf.

Unsere Terrarien und Aquarien zeigten dasselbe Bild wie im Vorjahre. Leider gestatten unsere bescheidenen räumlichen Verhältnisse uns durchaus nicht, größere Behälter, etwa Warmhäuser u. dgl. aufzustellen; das Besichtigungszimmer wurde wie immer zur Ausstellung von gelungenen Zeichnungen der Schüler, Vorbildern von Buchausstattungen und Zeichnungen, ausgestopften Tieren, Bildern, Produkten und frisch erlegten Tieren benutzt.

An lebenden Tieren besaßen wir in diesen Jahre reichliches Material.

Im Frühjahr hatten die Schüler Gelegenheit, eine brütende Henne, die Entwickelung der Kücken im Ei und die Aufzucht der Jungen kennen zu lernen. Ein leibhaftiger, 4 Monate alter Bär tummelte sich etwa 3 Wochen lang auf unserm Schulhofe; wegen seines Brummens mußten wir ihn leider abschaffen. Drei Mungos (marderähnliche Tiere aus Asien) bewohnten lange Zeit den Käfig. Ferner waren dort nacheinander untergebracht: Eulen, Bussard, Wasserhuhn, Krähen, Blauracken, Seidenschwanz, Buchfinken, Amsel, Zeisig, chinesische Nachtigall, Reisvogel, Hänflinge, Dompfaffen, Lachtauben, Meerschweinchen, Kaninchen, Igel, Wildkaninchen. Am meisten interessierte aber alle Hans Huckebein, ein Kolkrabe aus Rußland. Es ist ein so drolliger, schlauer und dreister Vogel, daß jeder Knabe seine helle Freude daran hatte. Seine tollen Streiche und Unarten wollen wir lieber nicht verraten! Hans beherrscht noch jetzt den Schulhof.

An eigenen Sammlungen, deren Anlegung wir gern sehen, aber nicht zur Pflicht machen, besaßen 55 Schüler Aquarien und 13 Terrarien, 20 sammelten Käfer oder Schmetterlinge, 21 Schädel und Knochen, 12 Muscheln und Schnecken, 41 Mineralien und 12 Pflanzen, Hölzer oder Sämereien.

Als Besucher unserer Schule durften wir im August mehrmals die Teilnehmer an dem Kursus für englische Lehrer des Deutschen begrüßen, den der Unterzeichnete im Auftrag der Teachers Guild of Great Britain and Ireland leitet. Am 7. Dezember nachmittags hielt Herr Blohm für die Mitglieder der naturwissenschaftlichen Abteilung des Lübecker Lehrervereins eine Naturgeschichtsstunde ab.

Zur Weltausstellung in Brüssel schickten wir auf Aufforderung des Kgl. preußischen Kommissars für die geographische Abteilung eine Anzahl unserer illustrierten Aufsätze, mehrere geographische Reliefs aus Sexta, je ein Album mit Photographien von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

unseren Schulausflügen und Zeichnungen von Apparaten, die wir im Geographieunterricht brauchen. Wir hatten die Freude, daß unserer Schule eine silberne Medaille verliehen wurde.

Die schriftliche Prüfung fand vom 1.—4. März statt. Folgende Aufgaben wurden gestellt:

Im Französischen und Englischen die Nacherzählung eines zweimal vorgelesenen Stückes in der fremden Sprache sowie die Übersetzung einer Anzahl Sätze ins Deutsche. In der Mathematik U II a 1) Ein Berggipfel erscheint an einem Orte A unter dem Erhebungswinkel $L = 12^0\ 28'\ 40''$. Nähert man sich um $a = 1400$ m auf der Talebene bis B., so ist sein Erhebungswinkel auf $s = 19^0\ 45'$ gestiegen. Wie hoch ist der Berg und wie lang ist die Luftlinie A—C? 2) Wie lange läuft eine Jahresrente von 400 ℳ, wenn ihr Barwert 3412.07 ℳ beträgt und 3% berechnet werden? 3) Zeichne in Parallelprojektion eine regelmäßige fünfseitige Pyramide, deren Höhe der Grundkante $a = 4$ cm gleich sein soll. Berechne Grundfläche, Mantel und Inhalt der Pyramide sowie die Neigungswinkel der Seitenkante und der Seitenfläche zur Grundfläche. U II: b 1) Von dem Kapital von 32500 ℳ soll bei $3\frac{1}{2}$% Zinsen eine Rente von 2750 ℳ bezogen werden. Wie lange ist das möglich? Wie groß muß der Barwert sein, wenn man die Rente 20 Jahre lang beziehen will? 2) Mit einem geraden Kegel, dessen Seitenlinie das 8 fache des Grundflächenradius ist, soll ein quadratischer Zylinder verglichen werden. Wie verhalten sich bei gleichem Volumen die Oberflächen und bei gleicher Oberfläche die Volumina beider Körper? 3) Um die Entfernung der beiden unzugänglichen Punkte A und B zu bestimmen, mißt man an den Endpunkten der Standlinie $C\ D = 140$ m die Winkel $A\ C\ B = L\ 68^0\ 7'\ 12''$, $B\ C\ D = s = 43\ \ 56'\ 36''$, $C\ D\ A = j = 57^0\ 27'\ 45''$ und $A\ D\ B = d = 61^0\ 53'\ 19''$. Wie weit sind die beiden Punkte von einander entfernt? Im Deutschen: U II a: Die unerwartete Gefangensetzung und Befreiung des Prinzen von Homburg, erzählt oder in Briefen berichtet von einer freigewählten Person des Dramas. U II b: Aus dem Leben des alten Thierberg (nach Hauffs Novelle: Das Bild des Kaisers).

Die mündliche Prüfung fand am 24. März unter dem Vorsitz von Herrn Senator Kulenkamp statt.

Es bestanden sie folgende Schüler:

1. Hans Alm,	geb. 5. Dezbr.	1893	zu Lübeck,	wird Kaufmann,
2. Eduard Berwald,	geb. 17. Novbr.	1893	zu Schwerin,	wird Ingenieur,
3. Bernhard Burmester,	geb. 5. Febr.	1892	zu Wendewisch,	geht zum Gericht,
4. Paul Friedrich Diercks,	geb. 8. Januar	1894	zu Hof Zapel bei Crivitz i. M.	wird Landwirt,
5. Waldemar Franck,	geb. 23. Juli	1894	zu Lübeck,	geht zur Bank,
6. AlfredWilhelmGaedertz,	geb. 8. Juni	1892	zu Konstantinopel,	wird Kaufmann,
7. Heinrich Grevsmühl,	geb. 6. März	1895	zu Lübeck,	geht zur Post,
8. Walter Grube,	geb. 30. März	1895	zu Lübeck,	wird Zeichenlehrer,
9. Heinrich Homann,	geb. 21. August	1895	zu Ottensen,	wird Kaufmann,
10. Johannes Jacobs,	geb. 3. Februar	1894	zu Lübeck,	geht zur Verwaltung,
11. Ernst Kasch,	geb. 30. Oktober	1893	zu Weißenhaus bei Oldenburg,	geht zur Bank,
12. Heinrich Kessal,	geb. 17. Juni	1894	zu Lütjenburg,	wird Gärtner,
13. Ernst Klein,	geb. 24. Dezbr.	1894	zu Sterley i. Lbg.	geht zur Oberrealschule,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

14. Norbert Kleve,	geb. 26. April	1895 zu Lübeck,	geht zur Bank,
15. Friedrich Krage,	geb. 21. Septbr.	1895 zu Egevang bei Noerum (Dänemark)	geht zur See,
16. Walter Krellenberg,	geb. 17. Juli	1896 zu Utecht,	geht zur Oberrealschule,
17. Erich Krohn,	geb. 12. Juli	1896 zu Lübeck,	wird Techniker,
18. Hans Lenschow,	geb. 21. Dezbr.	1893 zu Lübeck,	wird Kaufmann,
19. Gerhard Poppinga,	geb. 2. Septbr.	1891 zu Lübeck,	wird Marineingenieur,
20. Rudolf Schmidt,	geb. 4. Februar	1893 zu Lübeck,	geht zur Bank,
21. Alfred Schmittendorf,	geb. 28. Oktbr.	1895 zu Altona,	geht zur Oberrealschule,
22. Emil Schwarz,	geb. 11. Oktbr.	1894 zu Fackenburg,	wird Landwirt,
23. Alfred Mahlau,	geb. 21. Juni	1894 zu Berlin,	wird Zeichenlehrer,
24. Herbert Piorkowski,	geb. 2. Februar	1894 zu Bern,	geht zur Oberrealschule,
25. Hans Schröder,	geb. 30. Novbr.	1895 zu Lübeck,	wird Kaufmann,
26. Gustav Schroeder,	geb. 4. März	1895 zu Hollenbeck,	wird Kaufmann,
27. Carl Schütt,	geb. 23. Juli	1895 zu Hamburg,	geht zur Bank,
28. Karl Schwieger,	geb. 29. Dezbr.	1893 zu Grabow-Höfe bei Waren i. M.	geht zur Bahn,
29. Ino Stolterfoht,	geb. 27. Aug.	1892 zu Riga,	wird Kaufmann.

Sammlungen und Lehrmittel

Die Lehrerbibliothek stieg um 90 Bände, die Schülerbibliothek um 148 Bände; die Zahlung von einer Mark durch jeden Schüler im Jahr erleichterte uns die Aufgabe, die letztere auf der Höhe zu halten, sehr.

Das Verhältnis zur Stadtbibliothek blieb dasselbe.

Die übrigen Sammlungen wurden im Rahmen der uns bewilligten Mittel erweitert.

Bücher erhielten wir von der Oberschulbehörde, von der geographischen Gesellschaft, Lübeck, von R. Biedermann-Imhoof, von Direktor Dr. Schwarz, vom Lübecker Senat, Dr. Schaper, vom Schabbelhaus, von den Verlegern Herz und B. G. Teubner.

Ferner erhielten wir von einem Freunde der Schule durch Herrn Blohm: eine Anzahl ausländischer Schmetterlinge, 6 Stück verschiedene prächtige Steinkorallen, ein Schnabeltier in Spiritus, 20 Standgläser mit verschiedenen Tieren: Skolopender, Skorpione, Asseln, Quallen, Krebse, Würmer, und als wertvollstes Stück den sehr gut erhaltenen Kopf eines Ichtyosaurus aus dem Jura.

Von unseren Schülern erhielten wir für unsere Sammlungen folgende Geschenke:

Aus U II b Klein: Bücher. O III a Truh: Alkoholometer. O III b Abraham: Waldkauz. U III a Döring: Ein Amethyst. Staat: Granaten. Büttner: eine Schellente. U III b Schwartz: Ansichten aus Moskau, einen weißen Hasen. Bruhn: ein Buch. U III c. Winkler: ein Buch. Ahrendt: Gegenstände aus China, Mau: eine lebende Ringelnatter. IV a Lucht, Faber, Breitstadt, Grube, Christern, Berkenhout, Helms: Bücher, Lucht: ein Schildkrötenei. IV b Hinze: 2 Nilpferdzähne, Rosatis: ein Wiesel, Busch: Ein Gehörn, eine Rabenkrähe, Wahrmann: ein Stück schwedisches Kunstleder. IV c Wilms:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ein Buch, Gesteine, Blunck: Fische, Boll: 2 Bilder, Bartold: ein Buch. VI a Metzger: Aquarien, Hecking, Scharnberg: Bücher, Wilcken: Hasenschädel, Schmidt: Golfkraut, Schwefelkies. VI b Eggers: zwei Bibliotheksbücher, Krafft: ein Buch, Kahl: ein Buch, Eyolf Ludwig: Postkarten und Moos, Vollert: Laubfrösche und Muschel, Hartog: Ringelnatter, Pfahlmuscheln, Magnet, Dohse: Rohgummi, Einar Ludwig: Teichmuscheln, Kempfer: Vogelnest, Döring, Hamann, Käselau: Fische:

Für die Schule fertigten an: U II. Berwald Drahtmodelle für Trigonometrie und Stereometrie, Galvanoskope, Elektromotor, Zeichnung einer Telephonanlage, einer Dampfmaschine und eines Gasmotors, Zeichnungen zu chemischen Experimenten. Poppinga: Drahtparabel für Wandtafelzeichnungen, Galvanoskope, Strohhalmelektroskope, Ampèremeter, Ablaufbretter und kleinere Apparate. Grevsmühl: Zeichnung eines Hochofendurchschnitts. Schütt: Modell und Plan von Schloß Thierberg. Piorkowski: Konjugationstafeln. O III a. Burmeister: Maschinenzeichnungen. Dornheim: Vergrößerung einer Wetterkarte. Behrens: Math. Modell. U III b. Krummes: Plan von Lübeck zur Zeit Heinrichs des Löwen. Kunkel: Das Burgtor im Mittelalter. U III a. Geertz: Grundriß vom Kloster St. Gallen, Plan der Marienburg. IV a. Ernst: Modell eines Onager. Besonderen Anspruch auf unseren Dank haben sich Berwald und Poppinga durch ihre umfangreichen und nützlichen Arbeiten erworben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Klassenlehrer	Stemmann	Dr. König	Dr. Kusche	Dr. Schneider	Dr. Gaul	Dr. Cassebaum		Dr. Roth	Grund		Brandt	Thienhaus	Dr. Wilmanns	Brockmüller	Lemcke	Ehlers	Schott	Zus.
Klasse	U II a	U II b	O III a	O III b	U III a	U III b	U III c	IV a	IV b	IV c	V a	V b	VI a	VI b	V. 1	V. 2	V. 3	
Dr. Schwarz	4 Deutsch 2 Erdkunde		2 Erdk.			2 Erdk.												10
Dr. Gaul		5 Math. 4 Naturl.		2 Erdk.	4 Math. 2 Erdk.				3 Math.									20 + phys. Samml.
Dr. Steffen			2 Relig. 4 Deutsch 2 Gesch.		2 Relig. 2 Turnen		4 Deutsch 2 Gesch.	2 Relig.					2 Turnen (1 Spiel.)					23 + Spiel
Grund				4 Engl.					5 Franz. 4 Engl.					6 Franz. 2 Erdk. 1 Gesch.				22
Dr. Roth				5 Franz.		6 Franz.		5 Franz. 4 Engl.										20 + Bibl.
Uhlmann	5 Math. 4 Naturl.		4 Math. 3 Naturl. 2 Linearzeichnen					3 Math. 3 Rechn.										24
Thienhaus					6 Franz. 5 Engl.					4 Engl.		7 Franz.						22
Stemmann	5 Franz. 4 Engl.	5 Franz. 4 Engl.					5 Engl.											23
Dr. Wilmanns					4 Deutsch 2 Gesch.			4 Deutsch 2 Gesch.					6 Franz. 5 Deutsch					23 + Schül. Bibl.
Dr. Kusche			5 Franz. 4 Engl.			5 Engl.					7 Franz. 2 Erdk.							23 + Bibl.
Dr. König	4 Deutsch 2 Religion 2 Geschichte								4 Deutsch 2 Gesch. 2 Relig.			5 Deutsch 2 Gesch.						23
	36	36	36	36	36	36	(17)	34	34	(16)	34	34	32 (+ 1)	32 (+ 1)	24 (+ 6)	22	18	

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Klassenlehrer	Stemmann	Dr. König	Dr. Kusche	Dr. Schneider	Dr. Gaul	Dr. Cassebaum		Dr. Roth	Grund		Brandt	Thienhaus	Dr. Wilmanns	Brockmüller	Lemcke	Ehlers	Schott	Zus.
Klasse	U II a	U II b	O III a	O III b	U III a	U III b	U III c	IV a	IV b	IV c	V a	V b	VI a	VI b	V. 1	V. 2	V. 3	
Dr. Schneider	2 Turnen			4 Deutsch 2 Relig. 2 Gesch.		4 Deutsch 2 Relig. 2 Gesch. 2 Turnen				4 Deutsch								24
Dr. Cassebaum				4 Math. 3 Naturl.		4 Math. 2 Rechn. 2 Linearzeichnen				3 Math.	1 Math. 5 Rechn.							24
Völker	2 Zeichnen 2 Linearzeichnen		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Linearz.	2 Zeichn.		2 Zeichn.	2 Zeichn.		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn				26
Lemcke	2 Singen										2 Relig.		2 Relig. 2 Singen		2 Bibl. Gesch. 9 Lesen 4 Schreib. 2 Ansch.			25
Brockmüller	2 Rechnen		2 Rechn.	2 Rechn.	2 Rechn. 1 Schreib.				3 Rechn. 1 Schreib.					2 Relig. 5 Deutsch 5 Rechn. 3 Schreib				28
Ehlers												2 Relig. 2 Erdk. 2 Schreib.				22 Elementar-Unterricht		28
Schott													1 Gesch. 2 Erdk. 5 Rechn. 3 Schreib.				18 Elementar-Unterricht	29
Blohm	2 Ausflüge		2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.		2 Naturb.	2 Naturb.		2 Naturb.	2 Naturb. 5 Rechn. 1 Math.	2 Naturb.	2 Naturb.				28
(Warncke) Brandt (Tanck)						1 Schreib.	6 Franz.	1 Schreib. 2 Erdk.		5 Franz.	5 Deutsch 2 Gesch. 2 Schreib. 2 Singen							26
Capell (Schütt)			2 Turnen					2 Turnen 2 Singen			2 Turnen	2 Turnen		2 Singen 2 Turnen (1 Turnspiel)	5 Rechn. 2 Singen (Turnen) 6 Deutsch			28
Dr. Schaper									2 Erdk. 2 Turnen									4
	36	36	36	36	36	36	(17)	34	34	(16)	34	34	32 (+ 1)	32 (+ 1)	24 (+ 6)	22	18	

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Übersicht über die Schülerzahl

	Realschule															Vorschule				Gesamt
	U 2a	U 2b	O 3a	O 3b	U 3a	U 3b	U 3c	4 a	4 b	4 c	5 a	5 b	6 a	6 b	Gesamt	1.	2.	3.	Gesamt	
Bestand am Anfang des Schuljahres 1910/11	17	17	25	22	27	26	24	36	36	23	35	36	40	41	405	47	32	32	111	516
Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	2	1	6	—	—	—	—	6
Abgang im Sommerhalbjahr	2	—	—	1	1	—	—	2	1	—	3	2	2	1	15	2	—	2	4	19
Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	4	1	—	5	7
Bestand zu Anfang des Winterhalbjahres	15	17	25	21	27	27	24	34	35	24	34	34	40	41	398	49	33	30	112	510
Zugang im Winter	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	3	1	1	5	8
Abgang im Winter	—	—	—	—	1	—	—	1	1	2	1	—	3	—	9	—	—	—	—	9
Bestand am 1. Februar 1911	16	17	25	22	26	27	24	33	34	22	33	34	38	41	392	52	34	31	117	509
Durchschnittsalter der Schüler	16,9	16,4	15,4	15,5	14,2	14,8	13,9	13,1	13,1	13,3	12,1	11,8	10,8	10,5		9,3	8,4	7,5		

Religions- und Heimatsverhältnisse

	Realschule							Vorschule						
	luth.	ref.	kath.	israel.	aus der Stadt	aus dem Gebiet	Fremd	luth.	ref.	kath.	israel.	aus der Stadt	aus dem Gebiet	Fremd
Ostern 1910	384	3	13	5	286	13	106	110	—	1	—	103	2	6
Michaelis 1910	377	3	13	5	277	13	108	112	—	—	—	104	2	6
1. Februar 1911	371	3	13	5	270	13	109	117	—	—	—	106	2	9

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mitteilungen

Die Realschule zum Dom ist eine lateinlose Realschule, die bis zur Einjährigenprüfung führt. Mit Rücksicht auf die vielen Fragen, die aus Elternkreisen über ihre Berechtigungen an uns gestellt werden, geben wir auf der letzten Seite eine Übersicht darüber, auf die an dieser Stelle verwiesen sei.

Vollständige Zeugnisse werden zweimal, zu Michaelis und Ostern, erteilt. In der Zwischenzeit werden wir dreimal die Eltern durch Zwischenzeugnisse über die Leistungen ihrer Kinder auf der Höhe halten; da es sich hier nur darum handelt, ein Warnungszeichen zu geben, wenn die Leistungen noch nicht oder nicht mehr genügen, findet eine Unterscheidung der ausreichenden Leistungen in genügende, gute und sehr gute nicht statt. Was wir über die Ursachen des Zurückbleibens sagen, bitten wir nur als unsere Ansicht, nicht als sichere und unumstößliche Urteile zu betrachten; wie die einzelnen Zeugnisse ergeben, haben wir sie oft genug im Laufe des Jahres ändern müssen oder dürfen.

Persönliche Besprechungen, zu denen wir stets gern bereit sind, wenden sich in den meisten Fällen am besten zunächst an den Klassenlehrer; wenn sich hier eine vollständige Aufklärung nicht erreichen läßt, sowie bei allgemeineren Fragen, steht der Unterzeichnete den Eltern stets zur Verfügung. Insonderheit bitten wir die Eltern, wenn die Schüler nach den Zeugnissen nicht nach Wunsch mitkommen, sich rechtzeitig mit uns in Verbindung zu setzen.

In besonderen Fällen werden wir auch zwischen den Zeugnissen den Eltern Bericht erstatten, im übrigen können sie sich am besten auf dem Laufenden halten, wenn sie sich die Hefte regelmäßig zeigen lassen. Die Schüler erhalten, regelmäßig und alle, jedesmal, wenn eine Arbeit zurückgegeben ist, das Heft auf einen Tag mit nach Hause; einen festen Tag können wir dafür nicht festsetzen, da die Arbeiten zwar gewöhnlich am gleichen Tage geschrieben werden, wir uns aber eine gewisse Freiheit darin vorbehalten müssen. Die vielverbreitete Sitte, schlechte Arbeiten ausdrücklich zur Unterschrift mit nach Hause zu geben, erscheint uns bedenklich, weil sie oft zu Fälschungen Anlaß gegeben hat.

Damit die Eltern über die Hausaufgaben orientiert sind, gestatten wir den Schülern nur von der Schule gestempelte Aufgabenbücher, die mit ihrem vollen Namen versehen sind; diese Bücher sind mit fortlaufenden Seitenzahlen zu versehen, damit keine Blätter herausgerissen werden können; die Aufgaben sind mit Tinte zu schreiben. Wir setzen voraus, daß die Eltern die Aufgabenbücher regelmäßig durchsehen, auch darauf achten, daß keine Seiten fehlen und keine Stellen radiert sind und daß das Buch ordnungsmäßig gestempelt ist.

Für hartnäckig träge Schüler sind wir ferner bereit, eine besondere Kontrolle des Aufgabenbuches im einzelnen Falle zu verabreden, indem wir uns jeden Tag zeigen lassen, daß es von den Eltern unterschrieben ist; es kann dies nur auf besonderen Antrag der Eltern an den Klassenlehrer geschehen.

Auch an dieser Stelle bitten wir die Eltern, uns in unseren Bemühungen um eine gesunde Haltung der Schüler beim Schreiben zu unterstützen; die Regeln, die wir dafür ausgearbeitet haben, werden bei Beginn des neuen Schuljahres wieder verteilt werden. Wir bitten ferner, ein wachsames Auge auf die Lektüre der Kinder zu haben, sie vor allem vor den verderblichen Kolportageromanen, Detektiverzählungen, Verbrechergeschichten und ähnlichen Erzeugnissen einer skrupellosen Bücherindustrie zu bewahren; auch sollten sie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

angehalten werden, in Läden, die durch Ausstellung oder Vertrieb solcher Werke oder unsittlicher Bilder und Postkarten sie gefährden, nichts zu kaufen. Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß den Schülern der Besuch von Kinematographenvorstellungen auf Anordnung der Oberschulbehörde nur in Begleitung von Erwachsenen gestattet ist.

Weil die Schüler, namentlich die jüngeren und zartgebauten, durch ein übergroßes Gewicht der Schulranzen in ihrem Wachstum schwer geschädigt werden können, bitten wir die Eltern, auf zwei Dinge zu achten: 1. daß die Ranzen an sich nicht zu schwer sind, 2. daß die Jungen nicht mehr Bücher und Hefte, als für den Tag nötig sind, mitschleppen. Wir haben ferner schon bei Eröffnung der Schule Einrichtungen dafür getroffen, daß Bücher, die gerade nicht zu Hause gebraucht werden, in ziemlich weitgehendem Maße in den Klassenschränken gelassen werden dürfen; wir behalten uns aber vor, bei einem Mißbrauch einzelne von dieser Erlaubnis auszuschließen.

Schüler, die auf Grund von Artikel 23 des Unterrichtsgesetzes am Unterricht in der Religionslehre nicht teilnehmen sollen, müssen zu Anfang des Jahres nachweisen, daß und wie sie anderweitig solchen Unterricht erhalten; Formulare dazu sind in der Schule zu haben.

Im übrigen verweisen wir wegen der Beurlaubungen auf § 7 der Schulordnung.

Wahlfreier Unterricht im Linearzeichnen wird mit je zwei Stunden nachmittags in Obertertia, Untertertia und Untersekunda erteilt; solcher in der Kurzschrift (Stenographie) in zwei Stunden in Quarta, in einer Stunde für Vorgeschrittene in den beiden Tertien. Die Teilnahme ist unentgeltlich und freiwillig, doch bindet die Erklärung zum Beitritt auf ein halbes Jahr. Schülern, die in den verbindlichen Fächern nicht mitkommen, kann die Teilnahme durch den Direktor versagt werden.

In Schulangelegenheiten bin ich an den Schultagen, außer Sonnabends, während der vierten Schulstunde (im Sommer $\frac{3}{4}$11—$\frac{1}{2}$12, im Winter 11—12 Uhr) in meinem Amtszimmer, Musterbahn 4, nach vorheriger Verabredung auch nachmittags in meiner Wohnung ebenda zu sprechen. In den Osterferien halte ich Sprechstunde am 8. und 22. April 10—12 Uhr sowie am 24. April 8—9 Uhr.

Bei der Anmeldung von Schülern, die auch schriftlich geschehen kann, ist der Geburts- und Taufschein, bei über 12 Jahr alten auch der grüne Impfschein vorzulegen.

Die angemeldeten Schüler, mit Ausnahme derer, die in Vorklasse 3 eintreten sollen, müssen am Montag, dem 24. April, morgens 9 Uhr (mit Schulzeugnissen und ihren Heften vom letzten Halbjahr) zur Prüfung im Schulhaus erscheinen.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, dem 25. April, um 7 Uhr 40 Minuten.

Die Ferien sind festgesetzt wie folgt:

Schulschluß:	Schulbeginn:
Ostern: Sonnabend, den 8. April	Dienstag, den 25. April
Pfingsten: Sonnabend, den 3. Juni	Donnerstag, den 8. Juni
Sommer: Freitag, den 30. Juni	Dienstag, den 8. August
Herbst: Mittwoch, den 27. September	Dienstag, den 10. Oktober
Weihnachten: Freitag, den 22. Dezember	Donnerstag, den 4. Januar 1912
Ostern: Sonnabend, den 30. März 1912	Dienstag, den 16. April 1912

Lübeck, im April 1911

Dr. Sebald Schwarz
Direktor

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

angehalten werden, in Läd
licher Bilder und Postkar
aufmerksam, daß den Schü
der Oberschulbehörde nur i

Weil die Schüler, nam
Gewicht der Schul
bitten wir die Eltern, auf
sind, 2. daß die Jungen
schleppen. Wir haben fer
daß Bücher, die gerade ni
in den Klassenschränken g
brauch einzelne von dieser

Schüler, die auf Grur
Religionslehre nicht
und wie sie anderweitig solc

Im übrigen verweisen

Wahlfreier Unt
in Obertertia, Untertertia
in zwei Stunden in Quart
Teilnahme ist unentgeltlic
halbes Jahr. Schülern, di
nahme durch den Direktor

In Schulangele
während der vierten Schul
Amtszimmer, Musterbahn 4
ebenda zu sprechen. In de
sowie am 24. April 8—9 U

Bei der Anmeldu
Geburts- und Taufschein, b

Die angemeldeten Sc
müssen am Montag, dem
vom letzten Halbjahr) zur

Das neue Schuljahr be

Die Ferien sind festge
Schulschluß:
Ostern: Sonnabend, den
Pfingsten: Sonnabend,
Sommer: Freitag, den 3
Herbst: Mittwoch, den
Weihnachten: Freita
Ostern: Sonnabend, den

Lübeck, im April 1

eb solcher Werke oder unsitt-
Wir machen ferner darauf
nvorstellungen auf Anordnung
tet ist.

n, durch ein übergroßes
r geschädigt werden können,
nzen an sich nicht zu schwer
für den Tag nötig sind, mit-
Einrichtungen dafür getroffen,
ziemlich weitgehendem Maße
uns aber vor, bei einem Miß-

setzes am Unterricht in der
g des Jahres nachweisen, daß
u sind in der Schule zu haben.
der Schulordnung.

t je zwei Stunden nachmittags
der Kurzschrift (Stenographie)
e in den beiden Tertien. Die
klärung zum Beitritt auf ein
t mitkommen, kann die Teil-

hultagen, außer Sonnabends,
Winter 11—12 Uhr) in meinem
nachmittags in meiner Wohnung
m 8. und 22. April 10—12 Uhr

lich geschehen kann, ist der
Impfschein vorzulegen.
Vorklasse 3 eintreten sollen,
lzeugnissen und ihren Heften

n 7 Uhr 40 Minuten.

chulbeginn:
enstag, den 25. April
onnerstag, den 8. Juni
enstag, den 8. August
enstag, den 10. Oktober
onnerstag, den 4. Januar 1912
enstag, den 16. April 1912

r. Sebald Schwarz
Direktor

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale
R G B W K C Y M
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

EINRICHTUNG VON AUGUST VÖLKER.
DRUCK VON GEBR. BORCHERS, LÜBECK.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf